

Für Bürger von Heute und Morgen: Elemente eines zukunftstauglichen Welt- und Menschenbildes

Vorlesungsreihe auf dem Forschungs-Campus Berlin-Buch
unter Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft Club of Rome
und in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin
(Charité und Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)

Einführung

Mit einem Vortrag „Die Warnungen des Club of Rome - genügend ernst genommen??“ von Dipl.-Volkswirt Uwe Möller, Generalsekretär des Club of Rome, beginnt auf dem Bucher Forschungs-Campus am 25.1.02 um 19.00 Uhr eine anspruchsvolle öffentliche Vorlesungsreihe „Für Bürger von Heute und Morgen: Elemente eines zukunftstauglichen Welt- und Menschenbildes“. Sie steht unter Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft Club of Rome und wird von der „Werkstatt für Zukunfts-Forschung und Gestaltung (WZFG) e.V.“ in Kooperation mit der Humboldt-Universität (Charité und Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät) organisiert. Veranstaltungsort ist der Hörsaal im Oskar-und Cécile-Vogt-Haus, Robert-Rössle-Str. 10, in 13125 Berlin-Buch. Das Jahresprogramm finden Sie auf der Rückseite.

Nach dem Konzept des Veranstalters soll die Reihe Grundlagen zum Verständnis von Massenphänomenen menschlichen Verhaltens bereitstellen, durch die gegenwärtig die Zukunft unserer Zivilisation durchaus in Frage gestellt erscheint. Damit wird eine jahrzehntelange Bucher Tradition gesellschaftskritischer Diskussionsveranstaltungen zu den Herausforderungen unserer Zeit fortgesetzt. Sie soll in weiteren „Bucher Zukunftswerkstätten“ münden, in denen nach zukunftstauglichen gesellschaftlichen Funktionsstrukturen gesucht wird. Die Vorlesungsreihe richtet sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wissenschaftlicher und medizinischer Einrichtungen sowie technologischer Firmen in Buch, an MitarbeiterInnen von Bildungsvereinen, NGO's und parteinahen Stiftungen, an Journalisten, Oberstufenlehrer und -schülerInnen, Studenten/innen - kurz, an alle, die um unsere künftigen Geschicke besorgt sind und sich mit modernen Wissensbausteinen zum Verständnis unserer eigenen Rolle in dieser komplexen Welt ausrüsten möchten. Es ist ein spannendes Bildungsangebot für Bürger von Heute und Morgen.

Die fortschreitende Zerstörung unserer natürlichen und sozialen Lebensgrundlagen als Massenphänomene menschlichen Verhaltens resultieren - ohne daß dies ausdrücklich deren Absicht wäre - aus dem synergetischen Zusammenwirken des Verhaltens vieler Akteure (Individuen, Gruppen, Unternehmen, Organisationen, Staaten). Inhaltlich orientiert sich die Vorlesungsreihe dementsprechend auf zwei Schwerpunkte - auf „bio-psycho-sozialwissenschaftliche Grundlagen menschlichen Verhaltens“ und auf „objektübergreifende System- und Entwicklungstheorien“. Mit diesem geistigen Rüstzeug sollte es möglich sein, die derzeitigen destruktiven Prozesse ursächlich zu verstehen und auch nach ursächlich greifenden Lösungsstrategien zu suchen.

Um Grundlagen menschlichen Verhaltens geht es in dem Vortrag von Prof. Bernhard Verbeek am 22.2. zu der Frage, inwieweit menschliche Kultur aus unserem freien Willen resultiert oder durch unsere Gene vorbestimmt ist. Ein späterer Vortrag von Prof. Volker Sommer am 10.6. wird zeigen, daß es bereits bei Affen - unseren nächsten Verwandten im Tierreich - Verhaltensqualitäten gibt, die wir bisher als „typisch kulturell“ nur uns selber zugeschrieben haben. Um biologische Grundlagen und kybernetische Aspekte unseres Rollenverhaltens geht es in der Vorlesung von Prof. Günter Tembrock am 19.4. Diese Thematik wird am 8.11. von dem Soziologen Prof. Karl-Heinz Hillmann fortgesetzt mit der Frage nach der Rolle von Institutionen als Beschleuniger oder Hemmschuh für einen zukunftstauglichen Wandel.

Der Vortrag von Dr. Andreas Hantschk am 22.3. über die „Energontheorie“ des bekannten Meeresforschers und Zoologen Hans Hass betrachtet biologische Evolution und wirtschaftlich-kulturelle Entwicklung unter dem übergreifenden Gesichtspunkt der Konkurrenz um Energie. Um die allgemeinsten Bewegungsgesetze komplexer Systeme geht es in dem Vortrag von Prof. Werner Ebeling am 3.5. Sie sind gleichermaßen zutreffend z.B. für Systeme von Atomen und Molekülen wie für Systeme lebender Wesen - also soziale Systeme - und werden in der Vorlesung auf die kollektive Dynamik von Herden und Gruppen angewendet. Am 20.9. stellt Dr. Hans-Volker Pürschel „Memetik“ in Parallele zur Genetik als nützliches Erklärungsmuster kultureller Evolution vor. Mit seinem Vortrag über „Parfüms, Partnerwahl und Immunsystem“ am 18.10. liefert dann Prof. Manfred Milinski ein instruktives Beispiel biologisch-kultureller Koevolution, an dem die Nützlichkeit des Mem-Konzepts demonstriert werden kann. Schließlich wird Prof. Christian Steinberg am 6.12. über Ökologie sprechen und zeigen, daß deren ursprünglich auf biologische Arten beschränkte Konzepte verallgemeinerungsfähig und auf typisch gesellschaftliche Fragestellungen übertragbar sind.

Über weitere interessante Themen für das kommende Jahr wird bereits nachgedacht. Hier einige vorläufige Arbeitstitel: „Die ‘Interessen’ unserer Gene“, „Evolutionäre Spieltheorie“, „Wertehierarchie und biologische Antriebe“, „Komplexe Strukturen: Entropie und Information“, „Dynamische Systeme in Natur, Technik, Gesellschaft“, „Organisatorische Bionik“.

10 Thesen aus der Arbeit des WZFG e.V.

von Hans-Volker Pürschel, 23.1.02

(1) Menschheitsentwicklung ist biologisch-kulturelle Koevolution und - unter kybernetischem Aspekt - die Entwicklung des Gesamtsystems menschlicher Verhaltensregulation - von der Ebene individuellen Verhaltens bis zur weltgesellschaftlichen Systemebene.

(2) Biologische Evolution greift an den Genen an (den biologischen Informationseinheiten), kulturelle Evolution an den Memen (den kulturellen Informationseinheiten).

(3) Die „Neuerfindungen“ des einen Evolutionstyps liefern die veränderten Selektionsbedingungen für Anpassungsleistungen des jeweils anderen und umgekehrt. Koevolution ist auf lange Sicht gegenseitige Anpassung von Biologie und Kultur des Menschen.

(4) Bei der gegenseitigen Anpassung bewirkt die höchst unterschiedliche Geschwindigkeit beider Anpassungsprozesse eine Unsymmetrie: Unsere Kultur ist weit mehr unserer Biologie angepaßt als umgekehrt. Der langsamere Prozeß *führt* auf lange Sicht den schnelleren.

(5) Unser Rangstreben als Produkt der biologischen Evolution hat - anders als etwa unser Nahrungsstreben - keinen biologischen „Abschaltmechanismus“: Wird es befriedigt, so sorgt ein Hormonreflex (nachgewiesen bei Tennis- und Schachspielern) dafür, daß die Gewinner von Rangauseinandersetzungen in Hochstimmung geraten, die sie zu weiterem Rangstreben motiviert (positive Rückkopplung, Selbstverstärkung).

(6) Geld ist als „Erfindung“ der kulturellen Evolution ein äußerst erfolgreicher Memkomplex, der unserer Biologie in zweifacher Weise hervorragend angepaßt ist:

- Geld ist in genügend hoch entwickelten Gesellschaften zum universellen Mittel für die Befriedigung aller angeborenen und auf deren Grundlage angeprägten und angelernten Bedürfnisse geworden. Das Streben nach Geld vereinigt in sich alle diese Antriebe und wurde so zum stärksten aller Antriebe überhaupt - zu einem übermächtigen quasi-biologischen Antrieb.
- Die Möglichkeit, durch Zins bzw. Rendite zu einer leistungslosen Erfolgsbeteiligung zu kommen, kann als Anpassung an die Unersättlichkeit unseres Rangstrebens verstanden werden: Dieser „Zins/Rendite-Reflex“ ermöglicht durch positive Rückkopplung (Selbstverstärkung) unbegrenztes Wachstum von Geldmacht.

(7) Beide Anpassungen unseres Geldsystems an unsere Biologie bringen erhebliche Probleme hervor, da umgekehrt unsere Biologie diesen kulturellen Erfindungen schlecht angepaßt ist:

- Der Geldantrieb liefert für kulturelle Entwicklungen eine enorme Schubkraft, der nur bescheidene Lenkungskräfte gegenüberstehen: Gemacht wird, was mit möglichst wenig Aufwand möglichst viel Geld bringt - ob das der Gesellschaft nützt oder schadet ist sekundär. Die Lenkungskräfte „Vernunft und Humanität“ sind in der biologisch-kulturellen Koevolution später entstanden und weniger wirkungsvoll als die geballte Macht aller Antriebe überhaupt. Geld ist zu einem weitgehend werteblienden Selektionskriterium für kulturelle Evolution geworden.
- Da Geldstreben und Rangstreben als sich selbst verstärkende Prozesse untereinander nochmals positiv rückgekoppelt zusammenwirken (Geldbesitz begünstigt einflußreiche Rangpositionen und umgekehrt), ergibt sich daraus ein eigendynamisch und beschleunigt verlaufender Prozeß mit zwei Hauptwirkungen: Immer mehr Menschen werden arm, immer weniger sehr reich. Die Armen werden immer einflußloser, die Reichen einflußreicher. Wieder stehen nur die bescheidenen Kräfte „Vernunft und Humanität“ dagegen.

(8) Diese Regulationsstrukturen bestimmen die Entwicklung *langfristig* lokal wie international. Sie führen zu Reichtumsverteilungen, die Exponential- oder Hyperbelfunktionen ähneln (z.B. Bundesrepublik 1983) und zu einem beschleunigten (exponentiellen, eher hyperbolischen) Auseinanderklaffen der sozialen Schere (z.B. USA 1987-1989, international 1820-1997).

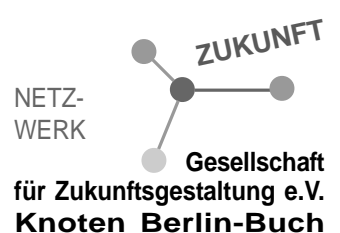
(9) Im Verein mit anderen ähnlich strukturierten Subsystemen positiver Rückkopplungen im Bereich menschlicher Verhaltensregulation (moderne Massenmedien, wissenschaftlich-technisch-ökonomisches System) haben diese den enormen Menschheitsfortschritt bewirkt. Sie drohen uns aber heute in eine soziale und ökologische Katastrophe zu treiben.

(10) Es muß wohl derzeit als offen angesehen werden ob wir irgendwie *auf lange Sicht* diesen verheerenden Regulationsstrukturen entkommen können. Ohne deren Unterbrechung oder Aufschaltung einer übergeordneten negativen Rückkopplung wird das nicht gelingen können. Woher sollen die Kräfte dafür kommen?? Gibt es überhaupt strukturelle Ideen dafür?? Positive Rückkopplungen machen langfristig selbst kleinste und gutartige Kräfte zu unbezähmbaren destruktiven Urgewalten!!



WZFG e.V.
Berlin-Buch

Forschung für zukunftstaugliches Verhalten
Förderung regenerativer Energien
zukunftsorientierte Kulturarbeit
Öffentlichkeitsarbeit



NETZ-
WERK

**Gesellschaft
für Zukunftsgestaltung e.V.**
Knoten Berlin-Buch



WZFG e.V.
Berlin-Buch

Werkstatt für Zukunfts-Forschung und Gestaltung (WZFG) e.V. Berlin-Buch
Knoten in der Gesellschaft für Zukunftsgestaltung Netzwerk Zukunft e.V.

Für Bürger von Heute und Morgen: Elemente eines zukunftstauglichen Welt- und Menschenbildes

Vorlesungsreihe auf dem Forschungs-Campus Berlin-Buch
unter Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft Club of Rome
und in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin
(Charité und Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)

Programm 2002

- | | | |
|------------|--|---|
| Fr. 25.1. | Uwe Möller
(Generalsekr. Club of Rome) | Die Warnungen des Club of Rome -
genügend ernst genommen?? |
| Fr. 22.2. | Prof. Bernhard Verbeek
(Universität Dortmund) | Gensequenzen oder Willensfreiheit -
was bestimmt unsere Kultur? |
| Fr. 22.3. | Dr. Andreas Hantschk
(Naturhistor. Museum Wien) | Energontheorie: Konkurrenz um Energie
als allgemeines Lebensprinzip? |
| Fr. 19.4. | Prof. Günter Tembrock
(Humboldt-Universität Berlin) | Rolle und Verhalten: Biologische Grundlagen
und kybernetische Aspekte |
| Fr. 3.5. | Prof. Werner Ebeling
(Humboldt-Universität Berlin) | Bewegungsgesetze komplexer
Systeme |
| Mo. 10.6. | Prof. Volker Sommer
(University College London) | Kultur bei Affen? - Was uns trennt und
was uns verbindet |
| * * * * * | | |
| Fr. 20.9. | Dr. Hans-Volker Pürschel
(WZFG e.V.) | Memetik: nützliches Erklärungsmuster
für kulturelle Evolution |
| Fr. 18.10. | Prof. Manfred Milinski
(Max Planck Institut Plön) | Beispiel biologisch-kultureller Koevolution:
Parfüms, Partnerwahl und Immunsystem |
| Fr. 8.11. | Prof. Karl-Heinz Hillmann
(Universität Würzburg) | Die Rolle von Institutionen: Beschleuniger oder
Hemmschuh für zukunftstauglichen Wandel? |
| Fr. 13.12. | Prof. Christian Steinberg
(Humboldt-Universität Berlin) | Ökologie als objektübergreifende Theorie? |

Ort: Hörsaal Oskar-und-Cécile-Vogt-Haus, Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin-Buch
Zeit: jeweils 19.00 Uhr bis ca. 21 Uhr
Der Eintritt ist frei